

Trakl, Georg: VeRFALL (1913)

1 Am Abend, wenn die Glocken Frieden läuten,
2 Folg ich der Vögel wundervollen Flügen,
3 Die lang geschart, gleich frommen Pilgerzügen,
4 Entschwinden in den herbstlich klaren Weiten.

5 Hinwandelnd durch den dämmervollen Garten
6 Träum ich nach ihren helleren Geschicken
7 Und fühl der Stunden Weiser kaum mehr rücken.
8 So folg ich über Wolken ihren Fahrten.

9 Da macht ein Hauch mich von Verfall erzittern.
10 Die Amsel klagt in den entlaubten Zweigen.
11 Es schwankt der rote Wein an rostigen Gittern,
12 Indes wie blasser Kinder Todesreigen
13 Um dunkle Brunnenränder, die verwittern,
14 Im Wind sich fröstelnd blaue Astern neigen.

(Textopus: VeRFALL. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/920>)